

Datum: 16.12.2020
Tel.: 233-20404
Fax: 233-28149
Sachbearbeitung:

Gesamtpersonalrat

AZ: Stellungnahme_DigitalCharta.docx

Stellungnahme; Beschluss „Digital-Charta der Landeshauptstadt München“

An den
Personal- und Organisationsreferenten
Herrn Dr. Dietrich

Sehr geehrte Herr Dr. Dietrich,

der Gesamtpersonalrat hat sich in seiner Sitzung am 16.12.2020 mit der Beschlussvorlage „Digital-Charta der Landeshauptstadt München“ befasst und nimmt wie folgt Stellung:

Digitalisierung ist Veränderung. Mit der Digital-Charta soll der Digitalisierung und damit der Veränderung ein erster notwendiger Rahmen gegeben werden. Es muss uns aber gerade hierbei klar sein, dass diese Charta nur ein Baustein einer verantwortungsvollen und bewussten Begleitung aktueller und anstehender Veränderungen sein kann. Diese Charta kann nicht für alle Zeit in Stein gemeißelt sein, sondern muss, wenn nötig an notwendige Erfordernisse und auf Grundlage neu gewonnener Erkenntnisse angepasst werden. Die eigentliche Veränderung findet in den Referaten, Ämtern, Hauptabteilungen, Sachgebieten und letztendlich an den betroffenen Arbeitsplätzen statt. Sie wird von unseren Beschäftigten getragen und kann nicht ohne deren intensive Einbindung und Mitwirkung erfolgen. Und gerade da liegt die eigentliche Komplexität mit ihren individuellen Schwierigkeiten und Unwägbarkeiten, die uns immer wieder mit ähnlichen oder sogar gleichen Fragestellungen konfrontiert. Wie können trotz Doppelbelastung, unbesetzter Stellen, fehlender finanzieller Mittel, einer sich immer schneller drehenden politischen Anforderungsspirale, sowie einer Vielzahl externer Einflüsse (z.B. aktuelle Corona-Situation) tatsächlich Veränderungen nachhaltig umgesetzt werden? Es gibt kein Patentrezept, sondern es muss in der Regel für jedes Digitalisierungs-Vorhaben neu gedacht und ausgehandelt werden. Wir können nur versuchen gemeinsam negative Einflussfaktoren abzuschwächen bzw. zurückzudrängen, mögliche Auswirkungen abzumildern und in einem politischen Diskurs Rahmenbedingungen im Sinne unserer Beschäftigten und der Stadtgesellschaft aus zu gestalten. Gerade für die Unterstützung von Veränderungen ist ein leistungsfähiges Veränderungsmanagement unabdingbar. An einer adäquaten Begleitung von Veränderung darf nicht gespart werden, um die notwendige Akzeptanz bei den Beschäftigten zu gewinnen bzw. zu erhalten. Wir müssen die Beschäftigten mit nehmen statt Alleinlassen, Ängste und Befürchtungen offensiv aufgreifen statt Wegschauen. Es geht schließlich auch um die Gestaltung unserer städtischen Kultur. Da wo Partizipation nötig und möglich ist, müssen wir den reichen

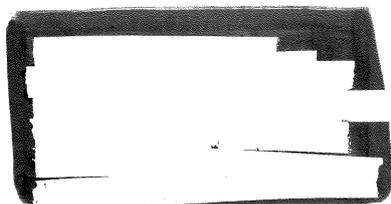
Erfahrungsschatz unserer Beschäftigten nutzen. Nur so kann letztendlich Digitalisierung erfolgreich funktionieren.

Wir bitten den Oberbürgermeister Herrn Dieter Reiter und die Politik, die Steuerung der Gestaltung des anstehenden Veränderungsprozesses in eine Hand zu legen und damit sicher zu stellen, dass es zu keiner Digitalisierung der vielen Geschwindigkeiten und Qualitäten kommt. Wir schlagen vor, in einem regelmäßigen Diskurs aufgetretene Problem im Interesse der Stadtgesellschaft und damit auch unserer Beschäftigten in einem gemeinsamen Gremium konstruktiv zu lösen.

Hierfür schlagen wir eine Digitalisierungskommission vor, die der Stadtrat nach § 14 seiner Geschäftsordnung bilden kann, denen auch Nichtstadtratsmitglieder angehören können. Über Bildung, Aufgaben und Zusammensetzung dieser Kommission sowie über die Dauer ihrer Tätigkeit beschließt die Vollversammlung.

Aus unserer Sicht sollten neben den Stadtratsmitgliedern einzelner Fraktionen, auch der GPR und ein Vertreter des DGB an der genannten Kommission angehören.

Mit freundlichen Grüßen



Vorsitzende